



em neuen Jahrbuch gaben die Reformationstatsachen des Jahres 1921, Worms und Wartburg, sein Gepräge. Wir bringen demgemäß zunächst die Vorträge in den Festitzungen der Luther-Gesellschaft zu Wittenberg und Eisenach, die dem Mann von Worms und von der Wartburg gelten. An die Arbeiten der Wartburg knüpft auch die eine Abhandlung des zweiten Teils unmittelbar an. Mit seiner anderen wird der im Vorjahr begonnene Versuch, Luthers Stellung in ihrer Bedeutung und in ihrer Abgrenzung für und wider die Zeitströmungen zu charakterisieren, an einem einzelnen Punkt weitergeführt. Der dritte Teil bringt den Abschluß der im ersten Jahrbuch begonnenen und im vorigen weitergeführten geschichtlichen Bemerkungen zu den Schätzen der Sammlungen der Lutherhalle.

Den Vortrag von Prof. D. Scheel, Tübingen, am Festtag unserer Eisenacher Tagung, über „Luther und das deutsche Volk“ werden wir schon in allernächster Zeit in der Reihe der Sonderveröffentlichungen der Gesellschaft, nunmehr in ihrem eigenen Verlage, veröffentlichen. Der Festvortrag auf unserer Lübecker Tagung, anlässlich der „Nordischen Woche“, von Prof. D. Dr. Lehmann, Lund, über „Schwedisches Luthertum“, ist für das nächste Jahrbuch vorgesehen.

Die Absicht, alljährlich eine Luther-Bibliographie mitzuteilen, hat sich noch nicht verwirklichen lassen. Sie ist jedenfalls hier in Wittenberg nicht anzufertigen. Bücherbesprechungen zu bringen, können wir aus grundsätzlichen Erwägungen heraus uns nicht entschließen. Es ist darum nur eine Ausnahme, wenn ich trotzdem hier auf den soeben bei J. C. B. Mohr, Tübingen, erschienenen ersten Band der Gesammelten Aufsätze von Prof. D. R. Holl, Berlin, unter dem Gesamttitel „Luther“, aufmerksam mache. Aber sie rechtfertigt sich durch das tiefe Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung, das die ganze protestantische Welt seinem Verfasser



schuldig ist. Denn die hier gebotenen Ausführungen über Luthers Lehre von der Rechtfertigung und Heilsgewißheit, wie über den Neubau der Sittlichkeit, den wir ihm verdanken, über Luthers Kirchenbegriff und seine Stellung zum landesherrlichen Kirchenregiment, über Luthers Bedeutung für die Auslegungskunst wie über Luthers Urteile über sich selbst, nicht minder die Ausführungen über die Kulturbedeutung der Religion und vor allem der erste grundlegende Aufsatz „Was verstand Luther unter Religion?“ sind so aus dem vollem schöpfend und tief schürfend, durchweg getragen durch eingehenden Quellenachweis und in lebendiger Auseinandersetzung mit dem Gegner durchgeführt, daß sie das Urteil über die Gedankenwelt des Reformators weithin auf ganz neue Grundlagen stellen, zugleich so klar und anschaulich herausgearbeitet, daß sie den Leser gar nicht wieder loslassen und auch den Nichttheologen aufs höchste fesseln.

Das etwas verspätete Erscheinen des Jahrbuchs findet seine Erklärung in dem Ende 1921 eingetretenen Wechsel in der Druckerei.

Wittenberg, den 25. Februar 1922.

J. Jordan.